



Älter werden, Hilfe in Anspruch nehmen, der Tod: Für Gunter Pechstein (72), Marita Schneider (75/ Mitte) und Brigitte Reich (67) sind das in der Lebensraumgemeinschaft Jahnishausen keine Tabu-Themen.

Foto: Sebastian Schultze

Zusammen altern

Auch die Lebensraumgemeinschaft macht sich Gedanken über den letzten Lebensabschnitt – und bleibt dabei locker.

VON BRITTA VELTZKE

Von Wildblumen gesäumte Wege führen zur Lebensraumgemeinschaft Jahnishausen. In einem sanften Gelbton erscheint das Hauptgebäude einladend auf seine Besucher. Doch hier mit dem Rollator geschweige denn mit dem Rollstuhl entlang? Für Menschen, die auf eine Gehhilfe angewiesen sind, ist das Gelände nicht gerade perfekt. Hat sich die alternative Gemeinschaft nicht auf das Altern eingestellt?

„Und ob!“, wirft Marita Schneider ein. „Die Gründerinnen der Lebensraumgemeinschaft waren ja am Anfang selbst schon um die 50 und sind dementsprechend jetzt zwischen 65 und 70 Jahre alt.“ Sie selbst hat die 70 schon überschritten. Doch durch ihr quirliges Wesen sind Marita Schneider die 75 Jahre kaum anzusehen. Sie ist nicht von Anfang an in der Gemeinschaft, aber fast. Schon bevor sie nach Jahnishausen kam, hat sie sich mit Themen wie Altern und Sterben auseinandergesetzt. Sie hat sogar ein Ein-Frau-Institut gegründet, das seine kleine Zentrale nun in der Lebensraumgemeinschaft hat. Der Name: Abenteuer Alter – Institut für kreative Lebensgestaltung. Ihre These ist: „Man verliert seine Kompetenzen, wenn sie nicht abgerufen werden.“ In der Lebensraumge-

meinschaft fühlt sie sich vor diesem Szenario sicher. „Alle helfen mit, so gut sie können. Es gibt ja bei uns auch immer etwas zu tun. Und wer beim Ausbauen hilft und nicht mehr auf die Leiter steigen kann, kümmert sich eben um die Fußleisten.“ Aber es gehe nicht nur darum, körperlich zu ackern, wirft Mitgründerin Brigitte Reich ein. „Sondern auch darum, die Idee

Was geht, Alter?!
SO LEBT DIE GENERATION 60PLUS

EINE SERIE DER SZ UNTERSTÜTZT VON
DER SPARKASSEN-VERSICHERUNG SACHSEN

der Gemeinschaft weiterzuentwickeln und sich in verschiedenen Projekten inhaltlich mit Themen wie Ökologie, Spiritualität oder aktuell der Flüchtlingsarbeit auseinanderzusetzen.“ Viele Bewohner engagierten sich auch außerhalb der Gemeinschaft, etwa beim Riesaer Appell, der sich gegen Fremdenfeindlichkeit einsetzt.

Von ihren Eltern, die in einem Pflegeheim waren, weiß Marita Schneider, wie

der letzte Lebensabschnitt anderswo ablaufen kann. „Auch wenn es schon viele neue Ansätze gibt, sitzen die alten Menschen in den meisten Heimen doch oft nur rum“, sagt sie. Das geht in der Lebensraumgemeinschaft natürlich nicht.

Aus genau diesem Grund sei es eben auch nicht jedermanns Sache, in Gemeinschaften wie in Jahnishausen zu leben. „Wir sind ja eine Genossenschaft. Jeder bestimmt mit.“ Einmal in der Woche gibt es eine Sitzung, in der entschieden wird, wo weitergebaut wird oder wer womöglich fest in die Gemeinschaft einziehen kann. „Wer mitbestimmt, muss sich zuvor informieren. Das hält wach“, sagt Marita Schneider. „Aber man muss das Leben in einer Gemeinschaft wirklich wollen. Wenn das nicht der Fall ist, wäre man wahrscheinlich dauernd nur genervt.“ Viele Menschen seien lange Entscheidungsprozesse in der Gruppe einfach nicht gewohnt.

Und wenn es mit dem eigenständigen Leben in der Gemeinschaft mal nicht mehr funktioniert? „Wer Hilfe braucht, kann hier seine Wünsche offen aussprechen“, so Schneider. Natürlich könne die Gemeinschaft nicht alles leisten, daher komme auch durchaus mal ein externer Pflegedienst in die Lebensraumgemeinschaft. „Aber was das Soziale und die Hilfe im All-

tag betrifft, sind wir füreinander da“, erklärt sie. Daher hätten sie auch nicht vor, in den nächsten Jahren aus dem alten Rittergut ein barrierefreies Rollator-Paradies zu machen. Einzelne Maßnahmen in dieser Hinsicht stünden aber dennoch auf der Agenda. So sei es etwa angedacht, mehr Wohnungen im Erdgeschoss und einen Aufzug zu bauen. „Aber das geht nur Schritt für Schritt“, so Marita Schneider. Daher setzt die Gemeinschaft auch auf natürliche Verjüngung: Fünf Kinder leben derzeit in der Lebensraumgemeinschaft.

Drei Menschen hat die Gemeinschaft seit ihrer Gründung vor 15 Jahren bereits in den Tod begleitet. In Jahnishausen sei das Lebensende kein Tabuthema – ganz im Gegenteil. „Wir sprechen da ganz offen drüber“, sagt Schneider lachend.

Die Altersstruktur

- In der Lebensraumgemeinschaft in Jahnishausen leben derzeit 42 Erwachsene und 5 Kinder.
- Die Gemeinschaft besteht zu über 50 Prozent aus Menschen, die über 60 Jahre alt sind.
- 10 Bewohner sind über 70 Jahre alt.

Quelle: Lebensraumgemeinschaft Jahnishausen